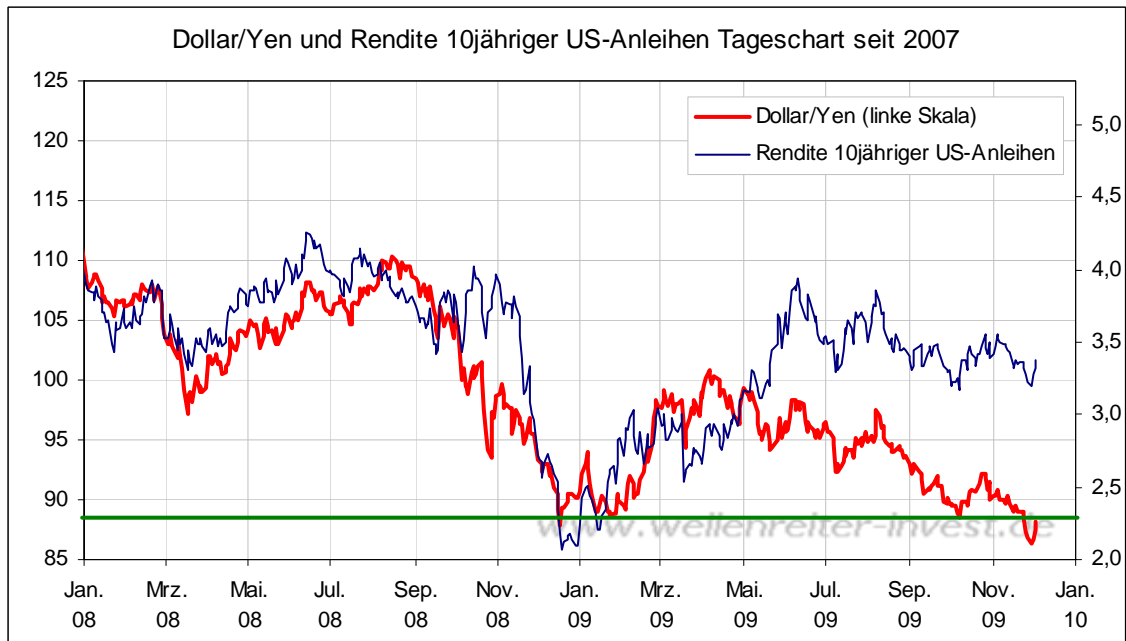
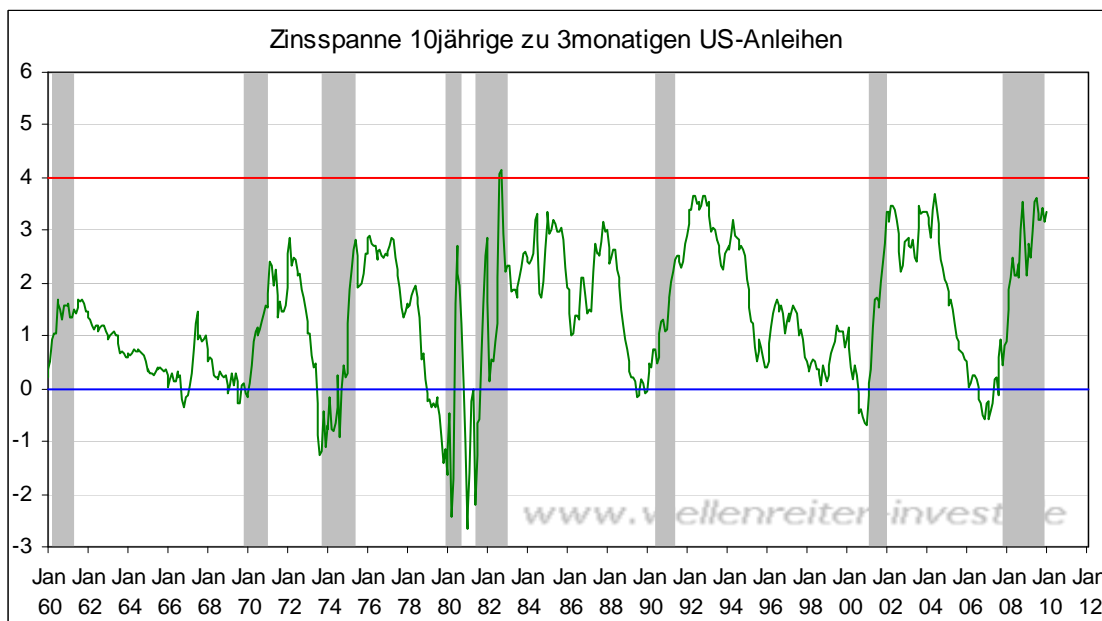


Freitag, den 4. Dezember 2009

Der Dollar/Yen versucht seit einigen Tagen ein Comeback. Entscheidend dürfte sein, ob das dem Währungspaar gelingt, den Bereich von 88 bis 89 Punkten (grüne Linie folgender Chart) zu durchstoßen.



Schafft das Währungspaar dies, wäre der Ausbruch nach unten ein Fehlausbruch mit entsprechend positiven Aussichten für den Dollar/Yen. Parallel dazu steigen die Renditen am langen Ende. Die Zinsspanne weitet sich wieder aus: Sie beträgt 3,35 Prozentpunkte.



In der Historie wurden Zinsspannen von 4 Prozentpunkten (Laufzeiten Drei Monate und 10 Jahre) toleriert, bevor die Fed gezwungen war, den Leitzins am kurzen Ende anzuheben. Sollten die Zinsen am langen Ende weiter steigen, so würde das die Fed unter Leitzins-Erhöhdungsdruck setzen. Je stärker der Dollar/Yen, desto höher der Druck auf die Fed, die US-Leitzinsen zu erhöhen.

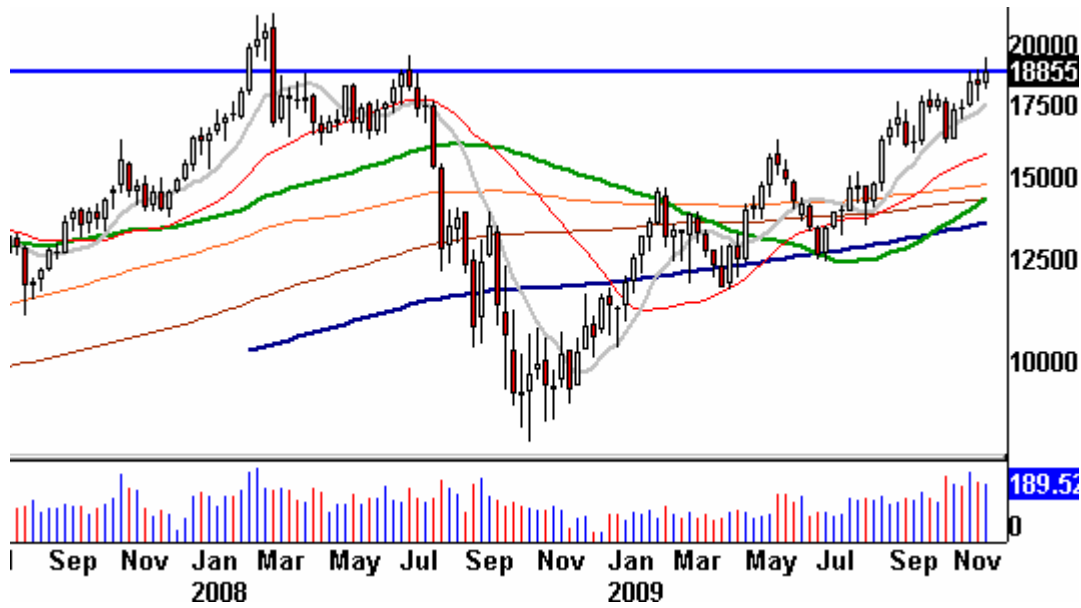
Der HUI-Index machte gestern das, was er an einem Allzeithoch-Widerstand machen sollte: Er korrigierte. Der Verlust betrug 2,7 Prozent.

### HUI-Index-Wochenchart



Moderate Korrekturen im physischen Edelmetallsektor sowie im gesamten Rohstoffbereich begleiteten die HUI-Korrektur. Silber scheiterte zunächst am Widerstand bei 19 US-Dollar (folgender Chart).

### Silber Wochenchart



Fazit: Dieser Punkt wäre ein guter Beginn für eine kleinere Korrektur an den Edelmetallmärkten. Ich verweise dazu auf die Ausführungen in der Dienstagsausgabe (1. Dez; siehe Archiv). Dort erläutert Alexander Hirsekorn am Beispiel von Gold, dass Korrekturen im Rahmen von Anstiegsphasen nichts Außergewöhnliches sind.

-----

In den vergangenen vier Wochen stieg der US-Banken-Index jeweils zu Wochenbeginn an, nur um gegen Ende der Woche wieder dort zu sein, wo er zu der Woche begann.

### US-Banken-Index Wochenchart



Gestern verlor der US-Banken-Index mehr als drei Prozent. Hinzu kommt, dass Goldman Sachs als „Banner“-Aktie momentan den Dienst versagt. Gestern betrug der Verlust 1,4 Prozent.

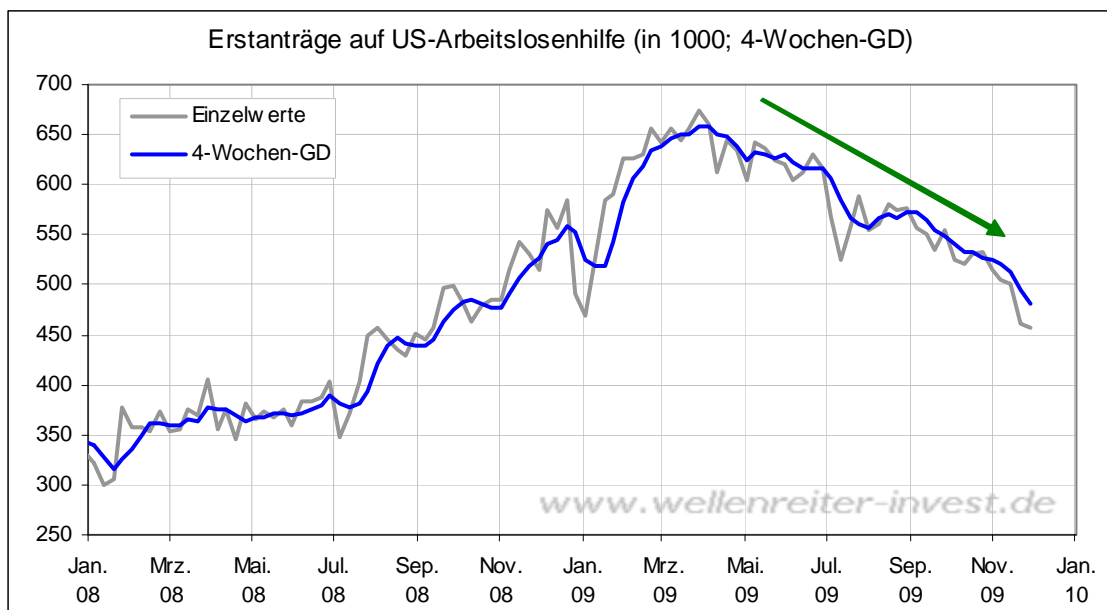
### Goldman Sachs Tageschart



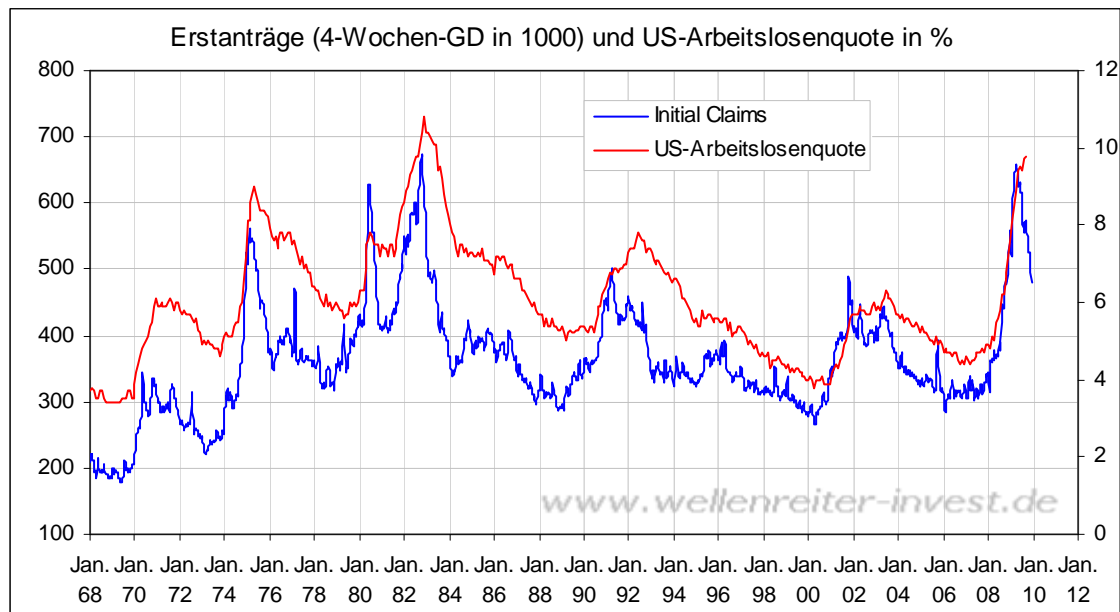
Auch Versicherungen und Hausbauer agierten schwach. Solange die Finanzwerte eine derartige Schwäche zeigen, erscheint die Fortsetzung der Rallye an den Aktienmärkten unwahrscheinlich.

-----

Alles wartet auf die Veröffentlichung der US-Arbeitsmarktdaten. Geachtet wird in erster Linie auf die Stellenveränderungen („Payroll Numbers“) sowie die Arbeitslosenquote. Es wird mit einem Abbau der Stellen um etwa 100.000 gerechnet. Im Oktober betrug das Minus 190.000; auf dem Höhepunkt des Arbeitsplatzabbaus im Januar 2009 lag das Minus bei 700.000 verlorenen Stellen.



Weiterhin positiv entwickeln sich die Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe (siehe obiger Chart). Ein Fall der Erstanträge zog immer auch ein Fall der US-Arbeitslosenquote mit sich (folgender Chart).



Wir gehen deshalb davon aus, dass die US-Arbeitslosenquote von 10,2% (Oktober) im November nicht übertroffen werden wird; es könnte sogar zu einem leichten Rückgang kommen. Zur voraussichtlichen Reaktion der Aktienmärkte siehe Ausführungen weiter hinten.

-----

Unsere Veranstaltung zum Finanzmarktausblick 2010 findet auch in diesem Jahr im Mövenpick Hotel in Oberursel/Ts. statt. Manfred Hübner und Chris Zwermann werden - neben uns - Ihre An- und Aussicht darlegen. Nachdem die Rückmeldungen für die Erstveranstaltung im vergangenen Jahr sehr positiv waren, hoffen wir auch in diesem Jahr auf eine rege Teilnahme. Wellenreiter-Abonnenten erhalten eine Ermäßigung. Weitere Information und Anmeldung unter <http://www.wellenreiter-invest.de/ausblick2010.veranstaltung.html>

-----

Zu den Märkten.

1,13 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 321 Mio., das Abwärtsvolumen 797 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 29% vom Gesamtvolumen. 259 neue Hochs standen 7 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.366 Punkten um 87 Zähler niedriger (-0,8%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.100 Punkten um 9 Zähler niedriger (-0,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.173 Punkten um 12 Punkte (-0,5%) niedriger; der Halbleiter-Index stieg um 1,2%.

Der Transport-Index endete bei 4.015 Punkten (-0,6%)

Größte Gewinner: Einzelhandel, Health Care, Versorger; Größte Verlierer: Hausbau, Banken, Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 120,06 Punkten (121,07).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 74,80 Punkten (74,55).

Crude Öl notiert aktuell bei 75,99 (76,77) und Erdgas bei 4,48 Dollar (4,56)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.205 Dollar/Unze (1.214). Gold in Euro liegt bei 799.

Silber befindet sich bei 18,84 Dollar (19,20).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,7% auf 497 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 192 Punkten. Newmont Mining verlor 125 Cent und endete bei 54,58 Dollar.

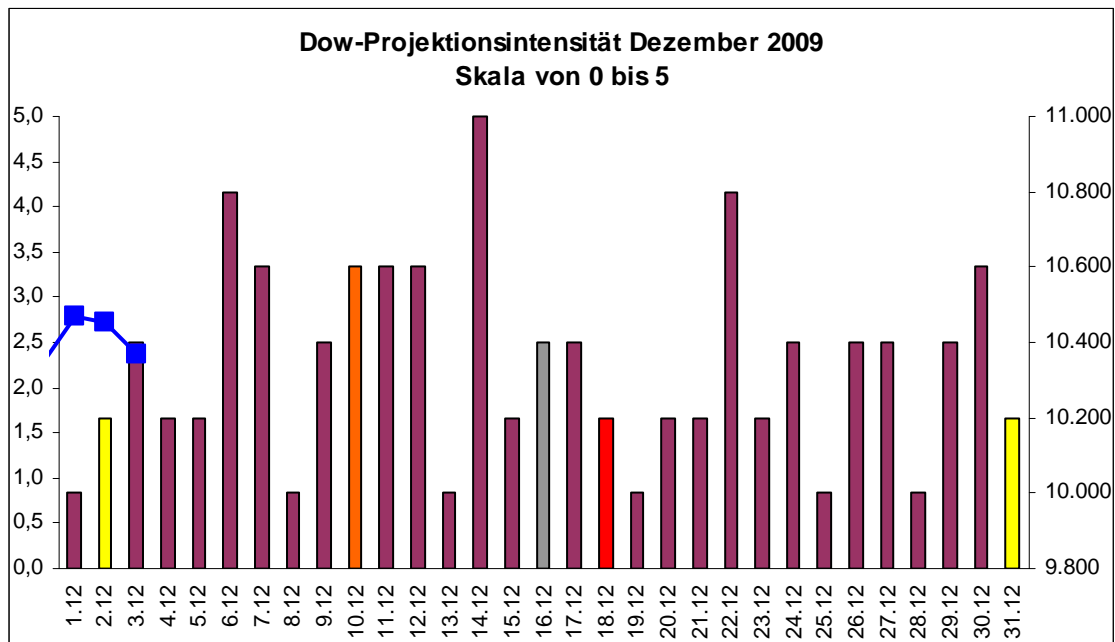
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 6,3% auf 22,46 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 24,00 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,68. Die Equity-PCR endete bei 0,63. Die OEX-PCR endete bei 1,55. Der ISEE schloss mit 106.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zeitprojektionstage: 06.12., 14.12., 22.12; Verfallstag 18.12.;



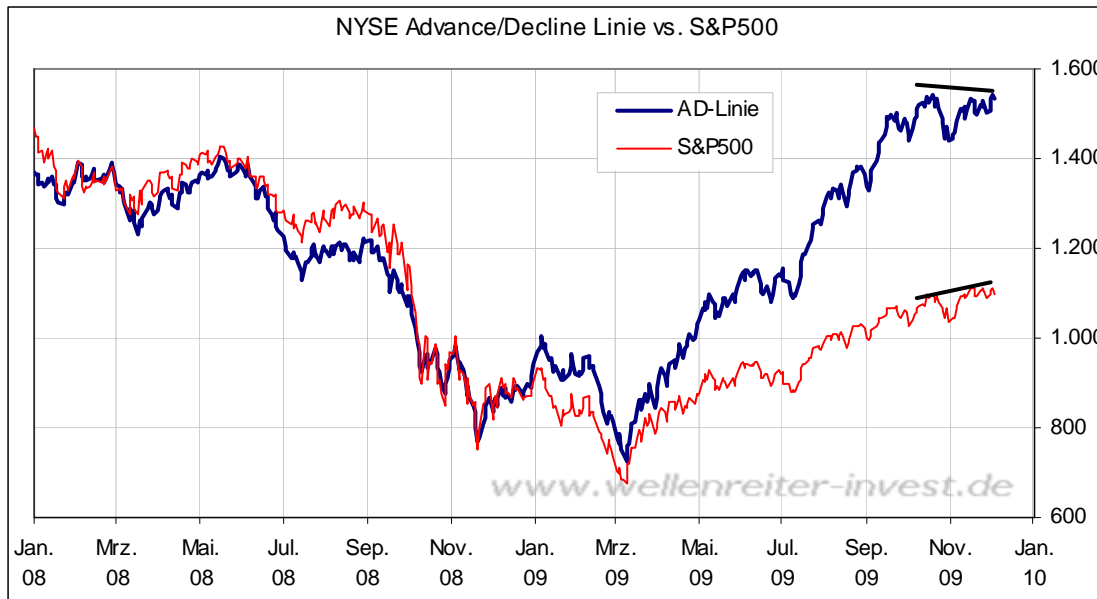
*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Das Volumen blieb gestern verhältnismäßig gering. Der Abverkauf in der letzten halben Handelsstunde sollte nicht überbewertet werden. Es ist klar, dass einige Händler noch versuchen, sich im Hinblick auf die Arbeitsmarktdaten zu positionieren. Positiv war es jedenfalls nicht; das smarte Geld geht eher vorsichtig in den heutigen Tag.

Eine Put-Call-Ratio von 0,68 bei fallenden Aktienmärkten ist sehr ungewöhnlich. Das kam zuletzt am 5. Mai vor, aber damals fiel der Dow Jones Index lediglich um 16 Punkte. Wie auch immer man es dreht und wendet: Die Options-Händler gehen ohne großartige Absicherung in den heutigen Handelstag. Häufig werden solche Nachlässigkeiten bestraft. Unterstützt werden die Händler von den US-Börsenbriefverfassern, von denen kaum jemand bärish ist (siehe gestrige Ausgabe).

Goldman Sachs signalisiert Schwäche, genauso wie der US-Banken-Index. Der gestern beschriebene Elfmeter wurde von den Bullen bisher nicht verwandelt, heute haben sie eine letzte Chance. Sind gute Nachrichten wirklich schlechte Nachrichten? Der ISM-Dienstleistungsindex war schwach, aber der späte Abverkauf stand nicht in zeitlichem Zusammenhang mit dem ISM-Dienstleistungsindex. Die Reaktion der Aktienmärkte auf diese US-Arbeitsmarktzahlen ist schwierig einzuschätzen.

Die Begleitumstände sind jedoch negativ: Das niedrige Volumen, die niedrige Put-Call-Ratio, die Schwäche von Goldman Sachs und den Banken, die auch gestern anhaltende Stärke der Versorger, der Widerstand im HUI-Index und in Silber. Zudem waren Freitage in den letzten Wochen häufig Negativtage und die ersten beiden Dezember-Wochen sind für Aktienmärkte saisonal schwach. Trotz dieser „Beweiskette pro Korrektur“ sind an den Märkten nicht Gewissheiten, sondern Wahrscheinlichkeiten gefragt. Es ist beispielsweise nicht auszuschließen, dass die AD-Linie ihre negative Divergenz aufhebt.



Das bedeutet, dass die Vorgabe weiterhin lautet: Wir bleiben bei unserer bärischen Einschätzung. Eine Korrektur in der ersten Dezember-Hälfte ist das präferierte Szenario.

Sollte jedoch der Dow Jones Index die Marke von 10.473 Punkten überwinden können, gilt diese Einschätzung nicht mehr. In diesem Fall würde der Dollar weiter fallen, die Edelmetalle weiter steigen und der HUI-Index würde sein Allzeithoch nicht überwinden. Das wäre sehr bullish und würde nochmals eine bullische Sequenz in Gang setzen. Dazu braucht es aber Volumen an der NYSE. Für einen solchen Kraftakt sollte das Volumen mindestens 1,5 Mrd. gehandelte Aktien betragen.

-----

### Absacker

Jan Hatzius (Goldman Sachs), Richard Berner (Morgan Stanley) und Kurt Karl (Swiss Re) sind - gemäß Bloomberg - mit Ihren Prognosen für das vergangene Jahr der Realität am nächsten gekommen. <http://tinyurl.com/ya8q966>

Alle drei sagen für 2010 moderate Wachstumsraten und eine „Jobless Recovery“ voraus. Insgesamt trauen sie dem Aufschwung nicht zu, ein nachhaltiger Aufschwung zu sein.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.